Argumentarium Ross 308 im Fokus

Aviforum, Ende August 2025

1 Grundsätzliches zum Hybrid Ross 308 und zur Hybridwahl

- Bei der Hybridlinie Ross 308 der Zuchtfirma Aviagen handelt es sich um die weltweit wohl am häufigsten verwendeten Hybridlinie. Sie hat sich unter verschiedensten Produktionsbedingungen gut bewährt. Sie gehört grundsätzlich zu den schnell wachsenden Hybriden – nebst vielen weiteren schnell wachsenden Linien von verschiedenen Zuchtunternehmen. Es handelt sich notabene nicht um die am schnellsten wachsende Linie und muss in keiner Art und Weise als „problematisch" im Hinblick auf Tierwohl und Tiergesundheit bezeichnet werden.

- Schnell wachsende Pouletlinien zeichnen sich durch beste Fleischausbeute und -qualität sowie durch höchste Futtereffizienz (= beste Klimabilanzen) aus. Daneben gibt es langsam wachsende Hybriden, die in der Schweiz in der Freiland- und Bio-Pouletmast zum Einsatz kommen, wo eine Mindest-Mastdauer vorgeschrieben ist. Zwischen schnell und langsam wachsenden Hybriden gibt es eine breite Palette intermediär (langsamer) wachsender Linien mit unterschiedlicher Wachstumsgeschwindigkeit. Diese kommen in verschiedenen Labelprogrammen zum Einsatz, die in ihren Richtlinien eine maximale Wachstumsgeschwindigkeit und, basierend darauf, eine limitierte Auswahl von Hybridlinien vorgeben.

- Die Wahl einer Pouletlinie hängt ab von der Produktvermarktung (Standard- oder Label-, Freiland- bzw. Bio-Poulets), von ihren produktionsrelevanten Resultaten (z.B. Gewichtszuwachs und Schlacht-/Zerlegungsausbeute) sowie von Kriterien zu Tierwohl und Tiergesundheit. Linien, die grosse gesundheitliche Probleme oder hohe Tierverluste aufweisen würden, sind weder im Interesse der Mäster noch der Mastorganisationen. Wirtschaftlichkeit und Tierwohl-/Tiergesundheit schliessen sich nicht aus, denn kranke und abgegangene Tiere bedeuten auch einen wirtschaftlichen Verlust.

- **Fazit**: Die Diskussion soll sich grundsätzlich nicht um die Hybridline Ross 308 drehen, die sich in der Schweiz als Beispiel einer schnell wachsenden und effizienten Linie sehr gut bewährt hat. In der nachfolgenden Argumentation geht es deshalb um Argumente zu schnell wachsenden Linien im Generellen.

2 (Un-)Belegbarkeit des Vorwurfs der Qualzucht

- Es gibt keine messbaren und objektiven Kriterien, die den Vorwurf der Qualzucht bei schnell wachsenden Poulets bestätigen könnten – beispielsweise massiv erhöhte Tierverluste oder eine stark reduzierte Gehfähigkeit. Entscheidend sind diesbezüglich die Resultate flächendeckender Tierschutzkontrollen (siehe dazu Punkt 4) und nicht irgendwelches (illegal erstelltes) Video- oder Bildmaterial.

- Die Aufzuchtverluste in der Pouletmast sind heute mit durchschnittlich rund 2,5% deutlich niedriger als die von Tierschutzkreisen oft angeführten, veralteten Werte von 4%. Ein Wert von 2,5% ist äusserst tief im Vergleich zu den übrigen Nutztieren, Vögeln in der Natur oder zu Heimtieren (als Rechenbeispiel: Wenn von 20 neugeborenen Meerschweinchen eines stirbt, entspricht dies bereits 5% Mortalität). Zudem handelt es sich bei den Poulet-Küken um «Neugeborene», bei denen Dottersack- und

Nabelinfektionen zu Verlusten führen können (meist die Hauptursache), die nichts mit der Zucht zu tun haben.

- Gegen Ende der Mast sind schnell wachsende Poulet tatsächlich weniger aktiv als in den ersten Wochen und nutzen den Auslauf weniger intensiv. Daraus abzuleiten, dass ein Grossteil der Tiere unter Schmerzen und körperlichen Gebrechen leiden, ist aber unzulässig. Der Anteil effektiv lahmer und gehunfähiger Tiere bewegt sich im Promillebereich.

- Lahme oder gehunfähige Tiere in gewissen Problemherden hängen meistens mit Infektionen und Erkrankungen der Gelenke und nicht direkt mit züchterisch und konstitutionsbedingten Beinschwächen zusammen. Die Tierhalter sind angewiesen, aus Tierschutzgründen leidende Tiere fachgerecht zu töten.

3 Zucht und Leistungen

- Die Tiergesundheit hat in den modernen Zuchtprogrammen einen sehr grossen Stellenwert. Diesbezüglich hat die Zucht von schnell wachsenden Masthybriden in der Vergangenheit sehr grosse Fortschritte beim Tierwohl gemacht. Dank starker Gewichtung von Gesundheits- und Fitness-Kriterien bei der Zuchtauslese konnten Bein- und Kreislaufprobleme sowie Tierverluste im Vergleich zu früher markant reduziert werden – trotz gleichzeitiger Fortschritte in den Tierleistungen. (Siehe auch Artikel [1)] und [2)])

4 Tierhaltung und Tierschutzkontrollen in der Schweiz

- In der Schweiz gehören eine niedrige Besatzdichte (30 kg/m2), ein Aussenklimabereich und erhöhte Sitzgelegenheiten seit langem zum Standard in der konventionellen Pouletproduktion. Zudem wird mit einer extensiveren Fütterungsstrategie (Krümel statt Pellets, angepasste Gehalte) das genetische Wachstumspotenzial schnell wachsender Hybriden bewusst nicht voll ausgeschöpft – mit positiven Effekten auf Tierverluste, Gesundheit und Fitness der Tiere.

- Wie gut es um die Tiergesundheit und das Tierwohl in den Schweizer Geflügelställen bestellt ist, haben die Ergebnisse des 3-jährigen «Schwerpunktprogrammes Tierschutzkontrolle Geflügel» des BLV gezeigt. Die Mortalität sowie das Vorkommen von lahmen und gehunfähigen Mastpoulets, die von Tierschutzkreisen häufig kritisiert werden, sind zentrale Tierschutz-Kontrollpunkte. Sobald in einer Herde mehr als 0,1% lahme bzw. gehunfähige Tiere oder in einem Mastumtrieb mehr als 3% tote bzw. ausgemerzte Tiere auftreten, müssen Ursachen bzw. Massnahmen belegt werden können. Dieser Kontrollaspekt hat in den dreijährigen Kontrollen nur bei 0,9% der Betriebe zu Beanstandungen geführt, obwohl es sich überwiegend um Mastbetriebe mit schnell wachsenden Poulets handelt. (Siehe auch Artikel [3)])

5 Ökologie und Ressourceneffizienz

- Eine Extensivierung der Geflügelproduktion hat nicht nur höhere Kosten zur Folge, sondern auch Nachteile bezüglich Produktionsvolumen und Ressourceneffizienz. Langsamer bzw. langsam wachsende Hybriden brauchen je nach Wachstumsgeschwindigkeit ca. 1,7 bis 2,5 kg Futter je kg Lebendgewicht; bei schnell wachsenden sind es ca. 1,5 kg. Es braucht also mehr Ressourcen für die gleiche Produktion. Zudem sinkt bei einer Umstellung das jährliche Produktionsvolumen, weil die Tiere länger gemästet werden. Das erfordert mehr Ställe für die gleiche Menge an

Geflügelfleisch. Da in der Schweiz jedoch die Realisierung neuer Stallbauten sehr schwierig geworden ist, nimmt der Anteil an Geflügelfleisch-Importe das 5. Jahr in Folge stetig zu.

- Man muss sich bewusst sein, dass eine extensivere Produktion einen höheren Ressourcenbedarf und höhere Umweltlasten nach sich zieht und insofern ein Interessenskonflikt zwischen Tierwohl und Nachhaltigkeit besteht. Gleichzeitig gilt es anzuerkennen, dass dank ausgewogenen Zuchtprogrammen der Tiergesundheit auch bei den schnell wachsenden Zuchtlinien ein grosses Augenmerk geschenkt wird und deshalb zwischen Produktionseffizienz und Tierwohl keine Zielkonflikte bestehen müssen. (Siehe auch Artikel [4)])

6 Markt

- Die Wahl der Masthybriden (schnell, langsam oder intermediär wachsend) wird in direkter Abhängigkeit der Verkaufszahlen gefällt. Letztlich entscheidet also der Konsument. Es werden in der Schweiz genauso viele langsam(er) wachsende Bio- und Freilandpoulets produziert, wie dies der Nachfrage entspricht (total knapp 10%). Es ist keine Konsumenten-Umfrage nötig zur Frage, welchen Mehrpreis sie für langsamer wachsende Poulets bereit wären zu zahlen – die Umfrage findet an der Ladenkasse statt.
- Die allermeisten Unternehmen, die die Europäische Masthuhn-Initiative („Better chicken Commitment“) unterschrieben haben, können das Ziel, bis 2026 auf langsamer wachsende Hybriden und auf extensivere Haltung umzustellen, nicht erreichen (siehe Better_chicken_committment.pdf, auf Englisch). Teilweise wollen sie dies auch nicht, weil eine Extensivierung den Nachhaltigkeitszielen zuwiderläuft (siehe oben).
- Die in der Schweiz eingesetzten schnell wachsenden Masthybriden sind weltweit verbreitet. Importiertes Pouletfleisch stammt praktisch ausschliesslich von schnell wachsenden Hybriden.

Links zu bisher erschienenen Artikeln in der «Schweizer Geflügelzeitung» (SGZ)

[1)] *Zucht von Pouletmasthybriden und Tierwohl (SGZ 1/22)*
https://www.aviforum.ch/Portaldata/1/Resources/wissen/tiere/de/Pouletzucht_Tierwohl_Teil_1_D_SGZ_1_22.pdf

[2)] *Leistung des Nutzgeflügels und Tierwohl - sind das Gegenspieler? (SGZ 8/22)*
https://www.aviforum.ch/Portaldata/1/Resources/wissen/tiere/de/Leistung_und_Tierwohl_D_SGZ_8_22.pdf

[3)] *Resultate der Schwerpunkt-Tierschutzkontrolle beim Geflügel (SGZ 11/24)*
https://www.aviforum.ch/Portaldata/1/Resources/aktuell_termine/Tierschutzkontrollen_D_SGZ_11_24.pdf

[4)] *Zucht von Pouletmasthybriden und Nachhaltigkeit (SGZ 2/22)*
https://www.aviforum.ch/Portaldata/1/Resources/wissen/tiere/de/Poulets_Nachhaltigkeit_Aviagen_Teil_2_D_SGZ_2_22.pdf